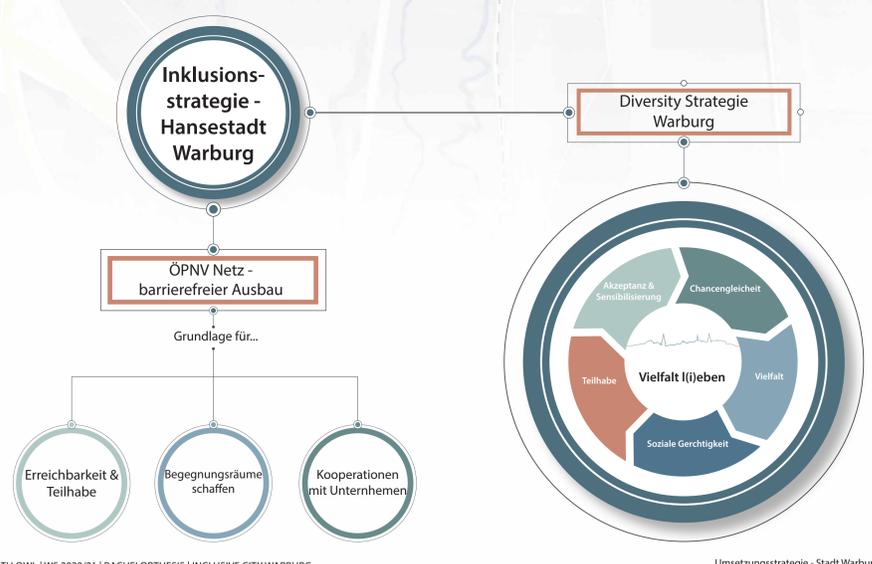


VERFLECHTUNGSPRINZIPIEN STADT WARBURG | M 1:5000

STRATEGIEN



UMSETZUNGSTRATEGIE - STADT WARBURG

Um eine funktionierende inklusive Stadtentwicklung anzustoßen, bedarf es einer Gesamtstrategie für die Hansestadt Warburg, damit Inklusion nicht im neu geplanten Quartier aufhört. Dafür ist zunächst der barrierefreie Ausbau und die Erweiterung des ÖPNV Netzes notwendig, um die Erreichbarkeit und Teilhabe sicherzustellen. Dieser bildet die Grundlage, um im Anschluss weitere wichtige Begegnungsräume und Treffpunkte im öffentlichen Leben zu schaffen. Zudem kann dadurch die Kooperation mit umliegenden Unternehmen erfolgen. Es bedarf außerdem ein Umdenken der Haltung der Bevölkerung. Dies soll in Form einer Diversity Strategie gelingen, welche unter dem Titel „Vielfalt (l)eben“ steht. Diese beinhaltet fünf Kernthemen, welche programmatische Inhalte und Leitziele bereitstellen sollen. Dadurch kann sichergestellt werden, dass alle Menschen gleichermaßen am städtischen Leben teilnehmen können und einstellungs- und umweltbedingte Barrieren weitestgehend abgebaut werden können.

RÄUMLICHES LEITBILD

Das Leitbild für den Entwurf sieht vor, den Grünzug der Kernstadt weiterzuführen und mit der Allee der Straße „Paderborner Tor“ zu verknüpfen. Zudem soll es einen Grünzug von Westen nach Osten geben, welcher an dem Acker des Reithalle und dem Friedhof im Osten anknüpft. Damit soll sichergestellt werden, dass von allen Bereichen des Quartiers der Grünraum schnell erreicht werden kann und ein vielfältiges Grünraumangebot ermöglicht wird. Einen weiteren wichtigen Teilaspekt spiegeln die von Norden nach Süden verlaufenden Wege- und Erschließungsbeziehungen wider. Zum einen soll die Haupterschließung in Form von einer Grünallee verbunden werden, welche im Süden auf den zentralen Platz führen und dort in die Grünstrukturen übergehen wird. Zum anderen soll ein Korridor entstehen, an dem sich mehrere öffentliche Platzstrukturen anschließen, welche als soziale Treffpunkte dienen. Beginnend mit dem im Norden liegendem Creative Hub, soll dieser im Süden auf dem Bildungscampus enden und in die neu entstehende Verknüpfung mit der Diemel übergehen.





STÄDTEBAULICHER ENTWURF | M 1:2000

DEKOMPOSITION ENTWURFSIDEE



Schwarz- & Parzellenplan | M 1:7.500



Nutzungsplan | M 1:7.500



Freiraumplan | M 1:7.500



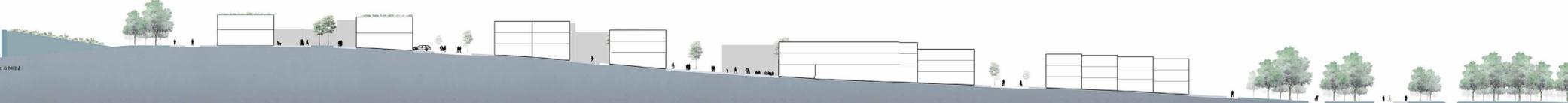
Mobilitätsplan | M 1:7.500

- Wohnen
- Baugruppen / Geförderter Wohnraum
- Gemeinschafts- / Generationenwohnen
- Betreuertes / Service Wohnen
- Bildung / Kita / Kultur
- Soziale Einrichtung
- Gastronomie / Versorgung
- Büro / Dienstleistung
- Parkplatz
- Mischnutzung
- Gewerbe
- Gew. / Öffentl. Nutzung im EG

- Öffentliches Grün
- Halböffentliches Grün
- Wald
- Multifunktionaler Sportplatz
- Nachbarschaftsgrün (Bestand)
- Öffentliche Plätze
- Nützliche Gärten und Reithalle
- Höhenlinien
- Allee Strukturen

- Erschließungsstraßen
- Shared Space
- Weg
- Fahrradweg
- Korridor
- Parken an der Straße
- Neue Busroute

GELÄNDESCHNITT A-A | M 1:500





NUTZERPERSPEKTIVEN

VERTIEFUNGSPLAN | M 1:500



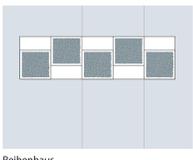
TEILKONZEPTE

WOHNEN IM QUARTIER

Lebensmodelle verlangen unterschiedliche Anforderungen und flexible Wohnformen, um auch die langfristige und nachhaltige Quartiersentwicklung sicher zu stellen. Mit dem Ziel, eine Vielfalt in das Quartier zu bringen, ist es auch notwendig, einen breit gefächerten Wohnungsmix mit unterschiedlichen Wohnformen und Wohnungsgrößen anzubieten.

Hierbei wurde Wert auf bezahlbaren Wohnraum, sowie Gebäudestrukturen gelegt, die in ihrer Typologie eine große Grundrissflexibilität ermöglichen. Des Weiteren soll es eine Vielzahl an Anordnungsformen geben, die eine Fläche für Treffpunkte sicherstellen, welche in Form von Gemeinschaftsgrün in Innenhöfen ermöglicht werden kann.

Die neu geplanten Bereiche werden alle barrierefrei erschlossen und ermöglichen so die Teilhabe an allen Strukturen im Stadtgebiet.



Reihenhaus

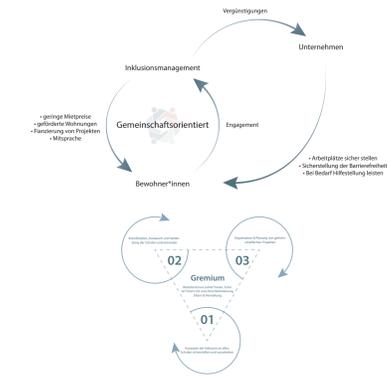


Hofbebauung



Dichte Hofbebauung

- Flexible Grundrisse
- Wohnen und Arbeiten möglich (im EG nicht störendes Gewerbe denkbar)
- Gemeinschaftsgrün als Treffpunkt
- Verschiedene Wohnformen möglich
- Dichte Bebauung

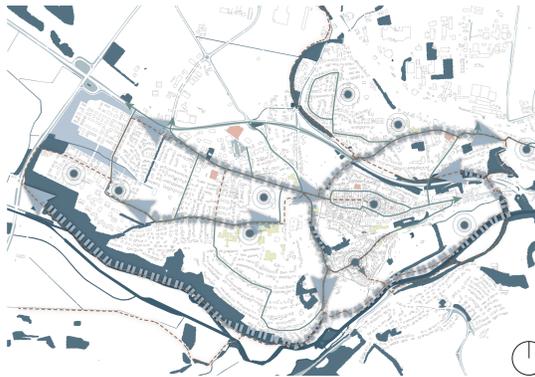


SOZIALE VERFLECHTUNG

Durch den Anstoß der inklusiven Stadtentwicklung soll in Warburg ein gemeinschaftsorientiertes Denken entstehen. Dieses sieht vor, durch Aufgaben und Kooperationen einen sozialen Austausch in der Stadt zu ermöglichen. Dies betrifft auf der einen Seite die Bewohner*innen sowie die Verwaltung und auf der anderen Seite eine Verknüpfung zwischen Verwaltung, Unternehmen und Bevölkerung entstehen. Als Schnittstelle soll das integrierte Inklusionsmanagement fungieren und die Gemeinschaft zusammenbringen.

BILDUNGSVERFLECHTUNG

Im Bereich Bildung soll ein Gremium gebildet werden, welches aus unterschiedlichen Interessengruppen besteht und die Inklusion in den unterschiedlichen Schulen ermöglichen soll. Dadurch sollen alle Schulen inklusiv gestaltet werden und der Übergang und die Kooperation zwischen den einzelnen Schulen vereinfacht werden. Das Gremium sorgt für die konzeptionell inklusiven Ausarbeitung der jeweiligen Schulformen und die Koordination, Kooperation und Organisation.



Verflechtungsplan Stadt Warburg | M 1:20.000

STÄDTISCHE VERFLECHTUNG

Das Quartier Laurentiushöhe wird durch drei Hauptachsen, welche von Westen nach Osten in die Stadt führen, verknüpft. Diese verlaufen nahezu parallel zueinander, sind begrünt und verknüpfen zudem die wichtigsten infrastrukturellen Einrichtungen und Orte miteinander.

Des Weiteren wird das Gebiet an das überregionale Radnetz angeschlossen und weitere, breite Rad- und Gehwege sollen ausgebaut werden, um die Stadt untereinander optimal zu verknüpfen. Diese sollen zudem barrierefrei gestaltet werden und als oberste Straßenraumpriorität angesehen werden.

Der barrierefreie Ausbau des ÖPNV Netzes und die Gründung neuer Bushaltestellen, um die Erschließung aller Wohnquartiere zu ermöglichen, sind weitere Maßnahmen.

Der Fokus liegt auf kurzen Wegen und der Erreichbarkeit aller wichtigen städtischen Strukturen.

- Buslinie
- Rad- und Gehwegverknüpfung
- Hauptachsen
- Bildung
- Öffentliches Grün
- Einzelhandel
- Wald
- Verkehrsbelegtes Grün
- Prägende öffentliche Räume

GELÄNDESCHNITT B-B | M 1:500

